**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 34 (1908)
**Heft:** 30

**Artikel:** Hülle und Kern
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-441581

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Annoncengärtlein.

Eine noch in den besten Jahren stehende kürzlich verwitwete Frau Doktor sucht sich umständehalber wieder zu verehelichen und könnte ein gesetzter Mann von guten Manieren und etwas Vermögen auf billige Weise Doktor werden. Offerten Z. Z. Z.

Unterzeichneter nimmt den gegen Benedikt Scharteneker im Zorn gebrauchten Ausdruck „Lausbub“ wieder zurück und erklärt denselben für einen Unlausbuben.
Cyprian Zweistengel, Bäckermeister, daselbst.

Ein wohlgenährter Herrschaftskutscher von besserer Religion sucht eine ähnliche Beschäftigung. Sich zu melden am hintern Graben 41.

Billig abzugeben, so gut wie neu, eine Studentenmütze, Cerevisband, Corps Hallodrio. Nicht vor 11 Uhr zu sprechen. Arnulph Kupferzinken, im Städtli, vierte Treppe, links.

Es zeigen ihre Verlobung an
Eugenie Ziz, Gummischuhfabrikinspektorstochter und
Ferdinand Schürz, Bierkrugdeckelundpfeifenkopfmaler.

Ein Provinzblatt sucht als Mitarbeiter gegen gutes Zeilenhonorar einen Lieferanten von Unglücksfällen, Ehebrüchen, Bankerotte, Wechselfälscher, Epidemien und anderen Casualien. Für besondere neue Accidents wird eine Extraprämie zugesichert.

Gesucht: Eine religiöse Köchin, die das Unservater kann von wegen dem Eiersieden.

Für Raritätensammler: Abzugeben aus einer Erbschaft: Ein Virtuosenhandschuh, etwas abgenützt.

Gesucht: Eine Kindergärtnerin, die zugleich Klavierunterricht erteilt, und den Mops auf Stubenreinheit zu dressieren hat.

Zum Promenieren während der hellen Tageszeit solange die Trauben reifen, sucht eine abgestandene Engländerin Aloys Zentrum, Rebbergbesitzer.

Zu entlehnen gesucht während des Zahnärztekongresses ein Quantum wohlerhaltener Doktorhüte. Anmeldungen nimmt entgegen der Sekretär der Zahntechnischen Gesellschaft Hyacinth Pumpernikel, american dentist.

Ehrliches Heiratsgesuch.
Ein Jüngling mit lockigem Haar
Sucht ein Mädchen mit lockendem Haar
Und sonst noch was bar XYZYX.

In das zoologische Kabinet wird gegen Kost und Logis ein Gehilfe gesucht von
Gregor Bitterstotz, ausgestopfter Tier- und Vogelhändler.

Billig abzugeben eine Partie Eisenbahnbüchlein von 1861—95. Auskunft in der Expedition.

Verwandten und Bekannten macht hiemit Anzeige vom traurigen Hinscheid meines unvergeßlichen Zwergmöpsleins Zephyrine. Lydia Saitenschild.
Der Entschlafene erlag seinen Magenkonvulsionen. Man bittet, Kondolenzbesuche zu unterlassen; Trauerzirkulare werden nicht versandt.

Gesucht eine Lebensgefährtin, die nach Ulmerweise Knödel bereiten kann. Photographie derselben erwünscht.
Ephraim Schlagsahne.

Ein armes Fabrikmädchen verlor letzten Sonntag vom Bahnhof bis zur Kirchgasse ein Bernsteinkollier. Um gefällige Rückgabe wird der redliche Finder ersucht.
M. S. 91.

Zu kaufen gesucht: Ein Papagei der die Wacht am Rhein pfeifen kann. Angebote zu richten an Fridolin Schneckenhäusle, Rheinweg 15.

Mit gebrochenem Herzen zeigen wir den Hinscheid unserer unvergeßlichen Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante Alice Wonderfull an.
Bastian Wonderfull,
Margrith ond Cecile Wonderfull.
Gleichzeitig teilen wir mit, daß alle auf ihren Namen lautenden zu weniger als 4¼ Prozent verzinslichen Obligationen und Darleihen als auf ersten Oktober a. c. gekündet zu betrachten sind.

## Die Regenwoche.

Die ganze Woche, jeden lieben Tag,
Hat es in Strömen nun geregnet
Und wenn ein Bächlein jetzt noch trinken mag,
Ist es gewiß vom Durst gesegnet.
Schon hat ein Storch im hellen Zorn geklagt,
Verwässert sei das Herz ihm und der Magen,
Und eine Drossel hat mich gar gefragt
Um einen Mantelkragen!

Verdrießlich schleppt die Straße sich daher.
Nicht eine Dame mit dem Fächer,
Und keine lust'ge Hochzeit sieht man mehr,
Nur kriechendes Gewürm und Regendächer.
Nur Nebel hat der traurige Roman
Und blasse Blumen, in dem Sumpf geboren,
Und die Frau Minne hat den holden Wahn
An Duft und Licht verloren!

Kein Ziegel und kein Schirm gibt mehr Gewähr
Und ausgehöhlt sind schon die Steine
Und wenn kein Spund in meinem Fasse wär',
So stünd' es heiter mit dem Weine!
Im Garten ist der Kohl hinweggeschwemmt,
Der frohe Sinn der Rose muß erkranken,
Und von dem blöden Wasser eingeklemmt,
Versauern die Gedanken!

Schon ist im Dorf das Wirtshaus unterwühlt,
Der Waibel in dem Schlamm versunken,
Die Kanzel in dem Kirchlein weggespühlt,
Und in der Flut ein Schaf ertrunken! —
Hei, Bruder, sag' — ist das die Sündflut gar
Und muß die Erde nächstens wohl versinken?
Dann reut es mich, daß ich nicht schärfer war
Im gold'nen Kreuz — beim Trinken!

R. Ueberly.

## Dem kretischen Finanz-Inspektor ins Stammbuch!

O lieber Freund und Milliet,
Nimm Dir ein Retourbillet
Das wünscht Dir, dem Finanzverwalter,
In allem Ernst: Der Nebelspalter.

Lehrer: Wer weiß einen Satz, worin das Wort „Anti“ vorkommt.
Fritz: Wer über das Militär schimpft, ist ein Antimilitarist.
Lehrer: Wer weiß noch einen Satz?
Hansli: Min Vater ißt gern Antivisalat.

## Werte sonnenbedürftige Redaktion!

Wie es denn wieder so gekommen ist, nämlich bei der Wahl des Finanzdirektors für Kreta. Ich kann es ja natürlich nicht anders leugnen, daß Herr Direktor Milliet möglicherweise seinen krethiplethischen Posten passabel auszufüllen im Stande gesetzt sein wird, aber — ohne Nebengedanken zu hegen — ein Trülliker wird nicht so leicht mehr gefunden, obwohl ich mich z. B. bei gegebener An- und Ungelegenheit nicht zu lange suchen und finden lassen werde. Nun, wir werdens ja erleben. Griechische Finanzen sind als anderes Kapital zu verwalten wie schweizerischer Bundesalkohol und wenn ich auch naturgemäß dem Letzteren nicht so ohne weiteres abgeneigt wäre, hätten mir krethenische Gelder viel eher aufgeholfen um mich später peut être auf die jetzt noch ziemlich unziemlichen wackeligen Beine zu bringen.

Auf ebensolche Beine dürfen, müssen, aber wollen sich nicht gern die beiden Herren von der Lausanner Universität machen, aber der Bien muß, obwohl es der Kuhlenbäcker und van Vleutericher noch genügend geben wird.

Wie und was denken Sie überhaupt über den vertrackten, nun vertagten Eulenburg-Prozeß? — Meine höchsteigene Meinung über die Eidesleistung ist überhaupt eine sehr geteilte. Es ist ja natürlich, daß, wenn zwei Menschen etwas mit einander, d. h. gegen einander etwas haben, sie zu Zank und Streit kommen, dann vors Gericht, aber hier kann die Sache schwürig werden, wenn es nämlich zum Eidschwur kommen tun sollte, denn dabei bekommt merschtenteils derjenige Recht, welcher am schnellsten zum schwören kommt. Weiß aber einer, daß sein Eid Meineid ist, dann zeigt er nur, daß er sich vor die Paar Agraphen vor Gericht nicht fürchtet und vor der Einbuße betreffs der ewigen Seeligkeit schon gar nicht.

Da hat es der präsidentliche Fallières von Frankreich doch gemütlicher, der kann bei dieser Sommerhitze, welche jetzt programmäßig auftreten sollte, mit seinem Musterköfferchen auf die Commis-voyage nach Dänemark und Schweden nordlandreisen. Bei seinem Embonpoint und den engen Bahnplätzen III. Klasse gewiß doch kein ungetrübtes Dortsein. Was bei diesen anglo-franco-russo-skandinavischen Beziehungen von den Zeitungen herausgezogen wird, wollen wir den gurkensauren, seeschlangenzeitigenden Redaktionen, wie auch Sie, Verehrte, eine sind, überlassen mit der Bitte, die schon längst erwartete Vorschußsendung nicht zu unterlassen an die Adresse Ihres wohlgeneigten Trülliker, Aspirant für Alles.

Der Klügste ist der, der nichts weiß.

Ist es nicht sonderbar, daß es Dummheiten gibt — sogar solche die zu den größten gezählt werden können — die nicht einmal am Biertisch ausgeheckt wurden? Aar.

## Gedanken eines Säuglings aus dem Jahrhundert des Kindes.

Wer herrschen will, muß schreien können: Lunge ist Macht!

Verzeihe den Eltern dein Dasein, denn sie haben es vielleicht nicht wissentlich verschuldet.

Wo ich Milch bekomme, da ist mein Mutterland.

Je voller die Brust, um so größer die Lust.

Mit der Saugflasche beginnen die Enttäuschungen des Lebens und doch — was wäre das Leben ohne die Saugflasche! Moll.

## Gedankensplitter.

A.: Du, sag, ist Dein Freund X nicht Schriftsteller geworden?
B.: Ja, man kann wohl so sagen; er macht Aphorismen und Gedankenspitteler.

## Nachruhm.

(Ein fataler Druckfehler) aus einer noch zu entstehenden „Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts.“

Fürst Philipp zu Eulenburg war zu seiner Zeit eine vielbesprochene Persönlichkeit die sich einen bedeutenden Nachruhm erwarb.

## Hülle und Kern.

Die Mädchen, wenn sie jung noch sein
Sind wie aus einem Schächtelein,
Doch leider ists der Lauf der Erden,
Daß manche alte Schachteln werden.
Den Kern, den fraß der Zahn der Zeit,
Die Schachtel lebt in Ewigkeit.

## Aus einem loyalen Tagebuch.

In jenem seligen Augenblicke,
Ich dünkte mich so klein, so groß!
Der Kaiser gönnte mir zwei Blicke,
Stand von mir sieben Meter bloß!